

Eichstätter Berufsschüler besuchen Unternehmen in London

„Um als Unternehmer erfolgreich zu sein, muss man lieben was man tut.“ Diese Erfahrung gab der 27jährige Chris Donnelly, Gründer eines erfolgreichen Start-up-Unternehmens in London den 20 kaufmännischen Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Berufsschule Eichstätt mit auf den Weg. Bei ihrem Unternehmensbesuch erhielten die Schüler Einblicke in die spannende Welt des Marketings für Luxusmarken und in die Gründung eines Unternehmens. Der ungewöhnliche Werdegang des Jungunternehmers und die Erkenntnis, dass der Erfolg mit großen Anstrengungen, viel Mut und noch mehr Ausdauer verbunden ist, beeindruckte die Teilnehmer.



Die Eichstätter Berufsschüler mit dem Gründer des Start-up-Unternehmens, Chris Donnelly (1. Reihe, Dritter von links).

Foto: Brückl

Die Auszubildenden aus den Bereichen Groß- und Außenhandel, Einzelhandel und Büromanagement waren im Rahmen des Erasmus+ Programmes für drei Wochen am European College of Business and Management (ECBM). In den berufsbezogenen Kursen informierten sie sich u. a. über die Bedeutung Londons als Finanz- und Handelsstandort und verschafften sich ein Stimmungsbild zu den Auswirkungen des Brexits auf die zukünftigen Handelsbeziehungen mit der EU. Sebastian Spiegel, Auszubildender im Groß- und Außenhandel bei der Martin Meier GmbH in Eichstätt, berichtet von einer gespaltenen Stimmung im Lande. „Vor allem in den größeren Städten stehen die Briten dem Austritt aus der EU sehr skeptisch gegenüber, da sie für sich kaum Vorteile sehen und die Handelsbeziehungen mit Sicherheit wieder komplizierter werden“, so der 17jährige.

Außerdem setzten sich die Schüler intensiv mit der interkulturellen Kommunikation im Geschäftsleben auseinander und lernten Strategien kennen, um mit kulturellen Unterschieden umzugehen. „Wenn ein Engländer beispielsweise sagt, dass er dir zustimmt oder dass etwas eine gute Idee ist, heißt das noch lange nicht, dass dies auch der Fall ist“, weiß Lena Rottenkolber, Auszubildende Kauffrau im Büromanagement bei der Firma Martin Amberger Kartoffelverarbeitung Dolli-Werk GmbH & Co. KG. Sie hat gelernt zukünftig bei Gesprächen mit ausländischen Gesprächspartnern mehr nachzufragen, um Missverständnissen vorzubeugen.

Der Unterricht am ECBM wurde durch Exkursionen zu Betrieben abgerundet. Beim Besuch verschiedener Einzelhändler erfuhren die Schüler beispielsweise welche Herausforderungen sich der Einzelhandel angesichts der zunehmenden Bedeutung des Onlinehandels gegenüberstellt und mit welchen Mitteln der Einzelhandel auf diesen Trend in London reagiert. Im Siemens Crystal simulierten die Schüler den Bau einer Stadt und beschäftigten sich mit der Frage einer nachhaltigen Städteentwicklung.

Am Wochenende und in ihrer Freizeit hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit die Sehenswürdigkeiten in und um London zu erkunden. Der Besuch des Schlosses Windsor war eine Woche vor der royalen Hochzeit natürlich einer der Höhepunkte der Reise. „Die Londoner sahen die Hochzeit aber eher entspannt“, meint die 19jährige Lena. „Es waren vielmehr die Touristen, die der Hochzeit entgegenfieberten und ich war wohl aufgeregter als meine Gastmutter!“

Während der drei Wochen waren die Schüler in Gastfamilien untergebracht. „Das Klischee, dass die Engländer zu den Deutschen unfreundlich sind stimmt nicht“, sagt Sebastian Spiegel. „Es ist eher so, dass die Engländer vorurteilsfrei auf uns Deutsche zugegangen sind und immer sehr höflich und hilfsbereit waren.“ Für ihn und Lena Rottenkolber hat sich der Aufenthalt in jeder Hinsicht sehr gelohnt. Neben dem Zertifikat Kaufmann International (KIC), das von der Industrie- und Handelskammer nach bestandener Prüfung verliehen wird, werden die Berufsschüler auch den Europass bekommen.